

CENTRO CULTURAL Ayopayamanta, Cochabamba. Casilla 2433, Bolivia.

Tel. 00591 4 4244909 - Tel.Fax. 00591 4 4248200,

E mail: culayo@supernet.com.bo, ccaayo@supernet.com.bo

Apoyo a la educación y la recuperación de tradiciones culturales

Registro Nr. 1785. Cbba. R.A.: 247/96

VAMOS CAMINANDO

Wir sind auf dem Weg

Nr. 13 Cochabamba – Bolivien – 24. Mai 2005

Liebe Freunde in Europa!

Bolivien wird wieder einmal von Streiks und Demonstrationen destabilisiert, nachdem das Gesetz zur Besteuerung der Erdöl- und Erdgas-Vorkommen das Parlament passiert hat. Einige Organisationen fordern die Revision des Gesetzes, andere machen Druck für die verfassungsändernde Versammlung und wieder andere widmen sich den Departaments-Wahlen, um mehr administrative Unabhängigkeit zu erreichen.

Wir können uns eigentlich nicht beklagen, da wir eines der erdölreichsten Länder Lateinamerikas sind. Aber dieser Reichtum führt zurzeit zu internen Problemen, die durch ein paar politische Gruppierungen und ihre Aktivisten verursacht werden. Diese sind mit der Arbeit des Parlaments und den Entscheidungen des Präsidenten Carlos Mesa unzufrieden, und so kommt kein für alle nützlicher Kompromiss zu Stande.

Unser Bezirk Independencia hat das Glück, einige Mitglieder des Kulturzentrums in seiner Verwaltung zu haben: Dr. Edgar Callejas (Projektberater und Exdirektor des CCA), Jorge Aquino (Ratspräsident und Exdirektor des CCA), Marianela Valenzuela (Rechtsberaterin des Rats und Exkoordinatorin des CCA), die mit Oscar Cabrera, der in seiner zweiten Amtszeit einer der jüngsten und effektivsten Bürgermeister des Landes ist, zusammenarbeiten. Wir gehen voran auf dem Weg einer regionalen Entwicklung, die hoffentlich ein Erfolg wird. Zum ersten Mal in der Geschichte dieses Bezirks partizipieren die Bauern im Bezirksrat und repräsentieren alle Regionen des Bezirks. Außerdem gibt es nur zwei ältere Herren mit Erfahrung in der Verwaltung, den Kassier und den Ratspräsidenten. Alle anderen sind junge, gut ausgebildete Menschen zwischen 18 und 39 Jahren, deren Energie hoffentlich zu noch effektiverer Arbeit führt. Für uns als Mitglieder des CCA ist es eine neue Erfahrung, am administrativen Prozess auf regionaler Ebene mitzuwirken.

Radio Ayopaya

Sogar die weit entfernten Dorfgemeinschaften, die nur über eine Solarzelle, eine Autobatterie und eine Funkverbindung verfügen, können nun über Radio Ayopaya - die Stimme der Anden - on Air gehen. Es ist wirklich beeindruckend, die einfachen Bauern aus solcher Entfernung zu hören. Sie präsentieren sich mit ihren

täglichen Sorgen und Freuden als Teil der großen Familie Ayopaya. Die Moderatoren des Programms Timucu und Eliana beginnen mit den Worten: "Und hier die Nachrichten aus den Dorfgemeinschaften, übermittelt von unseren örtlichen Reportern:" - (über Funk) "In unserer Dorfgemeinschaft Saylapata haben wir eine Grippeepidemie; wir bitten das Krankenhaus, uns medizinische Hilfe zu schicken" - "Hier in Churibarranca ist ein Mädchen durch einen Stierangriff verletzt worden, wir brauchen dringend einen Krankenwagen" - "Wir aus Pucarita bitten den zuständigen Distriktbeauftragten, uns einen Lehrer zu schicken, da dieser bis jetzt nicht eingetroffen ist und unsere Grundschule leer steht" - "Chinchiri teilt den interessierten Menschen in Ayopaya mit, dass heute die Brücke über den Fluss Morochata eingeweiht wird; jetzt können wir auch in der Regenzeit mit der Außenwelt Kontakt aufnehmen, ohne dass wir abgeschnitten werden" - "Cotani bittet die zuständige Straßenbeauftragte des Bezirks, den versprochenen Bagger zu schicken, um den Weg befahrbar zu machen, die gesamte Gemeinschaft wird den Bau dieser Trasse unterstützen" - "Hier in Tiquirpaya wurde Vieh gestohlen, die Kuh ist schwarz-braun; man sagt, der Viehdieb sei in Richtung Charahuaytu unterwegs, daher bitten wir unsere Nachbarn, uns bei der Suche nach dem Räuber zu helfen" - "Heute haben wir gute Nachrichten aus Pucara, der Busbetrieb nach Independencia wird nicht eingestellt und die Preise bleiben die selben; der Bus fährt wie gewohnt jeden Freitag um 12 Uhr an der Grenze zum Departamento La Paz ab und kehrt jeden Donnerstag zurück".

Wir hätten zu Beginn der Radioarbeit niemals gedacht, dass dieses eines Tages das wichtigste Kommunikationsmittel des Kulturzentrums sein würde. Wir danken allen UnterstützerInnen, die diesen Traum möglich gemacht hatten, von Herzen.

Der Wald von Tojluluni

Nach einigen Jahren harter Arbeit kommen nun langsam die Resultate der Wiederaufforstung zum Vorschein. Man sollte hinzufügen, dass dies eine schöne Erinnerung für die beteiligten SchülerInnen der Schulen Independencias ist, da sie Jahr für Jahr Bäumchen gepflanzt haben. Es ist schon Tradition, dass die StudentInnen, die nach einem Studium nach Independencia zurückkehren, sagen: "Dieses Areal haben wir aufgeforstet, das war Jahrgang 1999 etc". Das bereitet uns große Freude, da wir so eine Arbeit abschließen können, die der Bevölkerung von Independencia unmittelbar nützt. Der reine Eukalyptuswald ist mit Wanderwegen ausgestattet, um den Menschen den Wald näher zu bringen.

Umweltbildung an Landschulen

Allen StudentInnen und SchülerInnen in Deutschland und Bolivien, deren ProfessorInnen und LehrerInnen sowie den Hausfrauen, die dieses Projekt unterstützt haben, sei im Namen Ayopayas herzlich gedankt: Es war die Mühen wert, die stunden- und wochenlange Arbeit der letzten Jahre.

Ein Team von vier Lehrern arbeitet momentan in 15 verschiedenen Landschulen, um den Kindern ihre Umwelt nahe zu bringen. Dabei geht es darum, pädagogische, praktische und kulturelle Inhalte, aufgeteilt in 20 Kapitel, zu vermitteln. Die SchülerInnen der 3. bis 5. Klassen sollen generelle Zusammenhänge der Erde, der Pflanzen, der Boeden, der Tiere, des Wassers, der Wälder sowie des Menschen erlernen. Für die Beteiligten wurde ein minimaler

Lehrplan erstellt, der zur Ausstrahlung im Radio zu einem Dialog für Kinder umgeschrieben wurde, zweisprachig in Spanisch und Quetschua. Zweimal pro Tag wird dieses Programm zu feststehenden Uhrzeiten in die ganze Provinz gesendet und außerdem an alle Landschulen geschickt.

Die wunderschönen und professionellen Gärten in den Landschulen sind ein Zeichen für die Wirkung dieses Projekts. Eine der schönsten Erfahrungen war, dass eine der Landschulen eine so gute Ernte eingefahren hatte, dass sie nicht nur zum Eigenkonsum reichte, sondern auch zum Verkauf: Zusammen mit den SchülerInnen verkaufte die betreffende Lehrerin Gemüse und Früchte im Wert von 250 Euro - in Kartoffeln 1530 Kilo oder in Bananen 25.000 Stück - für Bolivien also eine prächtige Summe.

Das Fest der Früchte

Am 27. April diesen Jahres wurde in der Landesverwaltung des Departamentos Cochabamba eine große Pressekonferenz abgehalten, um dieses Fest anzukündigen und um Ayopaya in der Öffentlichkeit als eine Region zu profilieren, die besonders gute Früchte herstellt. Es waren Reporter von 15 Radiostationen, 7 Fernsehsendern und 3 Tageszeitungen anwesend. Ihnen wurden die typischen Fruchtgewächse Ayopayas sowie deren besondere Qualität dargestellt. Diese wirtschaftliche Profilierung, die durch das Fest vermittelt wird, soll der Region auf kultureller, handwerklicher und landwirtschaftlicher Ebene helfen. Die Berichterstattung der Medien war in der Folge als durchaus positiv anzusehen.

Auf der Pressekonferenz waren nicht nur der Bürgermeister und der Ratspräsident anwesend, sondern auch die Vorstände der produzierenden Dorfgemeinschaften aus den subtropischen Gegenden an den Flüssen Ayopaya und Sacambaya, wo Chirimoya, Avocado, Zitrusfrüchte, Pacay und andere exotische Früchte wachsen. Das CCA fand als Mitarbeiter in der Organisation des Festes in den Medien Erwähnung; natürlich durfte da auch unsere Musikgruppe Sacambaya nicht fehlen, die mit ihrer Musik zum Fest beitrug.

Das Gästehaus Inti Wasi

Nicht selten kommt es vor, dass dieses komplett voll ist. Es ist das neueste, größte und repräsentativste Gebäude des CCA. Es trägt folgendermaßen zur Entwicklung der Region bei:

Einerseits mieten sich AkademikerInnen wie Ärzte, Ingenieure, Architekten oder Krankenschwestern im Haus ein, da sie über keine Familie oder eigenes Haus am Ort verfügen. Sie kommen für einige Monate nach Independencia, um Arbeiten im Krankenhaus, der Bezirksverwaltung oder anderen Institutionen nachzugehen. Sie bekommen einen Spezialpreis, da sie am Prozess der Regionalentwicklung teilhaben.

Weitere BesucherInnen sind StudentInnen - Touristen, die ihre Diplom- oder Doktorarbeiten schreiben und dafür in Gruppen für einige Wochen aus anderen Teilen des Landes oder sogar aus Europa kommen. Sie zahlen den normalen Preis, da angenommen werden kann, dass sie ihn zahlen können. Zum Abschluss ihres Aufenthaltes lassen sie ihre Arbeiten immer in der Bibliothek des CCA, damit weitere Generationen und die Institutionen Ayopayas etwas davon haben.

Selbstverständlich lässt sich ein kleiner Teil der Einnahmen auch auf den

Tourismus zurückführen, obwohl noch nicht viele ihren Weg nach Independencia finden. Aber während des Festes der Früchte mussten einige Familien zurückgewiesen werden, weil alle Hotels Independencias aus allen Nähten platzten. Die Bezirksverwaltung musste 20 Familien organisieren, die Zimmer als Notunterkünfte vermieten konnten. Das zeigt, dass der Tourismus in Independencia langsam auf Touren kommt.

Man sollte nicht außer Acht lassen, dass die öffentlichen Duschen und Waschegelegenheiten ein wichtiger Teil des Inti Wasi sind. Die Nachbarn aus der Umgegend können diese kostenfrei benutzen, und wir freuen uns sehr, dass sie es langsam auch tun.

Das Inti Wasi scheint überhaupt einen positiven Einfluss auf die Umgegend auszuüben: Die LehrerInnen des Dorfes leben gleich nebenan in einem neuen, hübschen Haus, und andere DorfbewohnerInnen sind dabei, sich weitere schöne Häuser dort zu bauen.

Wir danken unseren FreundInnen von Andechs e.V. und aus Lichtenstein-Sindelfingen, die den Bau dieses Gebäudes erst ermöglicht haben.

Gemeinschaftliche Waschegelegenheiten und Solarduschen

Sie sind die neueste Projekterfindung des CCA. In Vierteln mit besonders großer Armut bauen wir Waschegelegenheiten, WCs und Duschen, um den Menschen Hygiene nahe zu bringen. Viele Familien haben nicht einmal Zugang zu einfachsten Sanitäreinrichtungen und werden aufgrund ihrer niedrigen Einkommen auch in Zukunft keine Möglichkeit zur Installation solcher Anlagen haben.

60 Prozent der EinwohnerInnen Independencias sind Kinder von Bauern, die hier zur Schule gehen und nur in den Ferien zu ihren Eltern zurück aufs Land fahren (oder gehen). Daher muss sich das CCA dieser Situation anpassen und diesem Teil der Population grundlegende Services auf den Sektoren Bildung, Gesundheit, Versorgung und natürlich Hygiene bieten.

Auch müssen wir in nächster Zeit den Anträgen der Gemeinden Pucara, Machaca, Lipichi, Tiquirpaya, Chuchuwani, Charapaya, Kami, Villa Hermosa und Saylapata, wo ebenfalls eine größere Konzentration von SchülerInnen stattfindet, Beachtung schenken. Sobald wir eine wie auch immer geartete Hilfe für diese Gemeinden beschließen, werden wir die schwierige Aufgabe haben, Finanzmittel für entsprechende Projekte zu suchen.

Wasserprojekte

Seit Jahren schon versuchen wir, das Problem fehlender Bewässerungsmöglichkeiten und Trinkwasserversorgung in den Gemeinden auf dem Land zu lösen. In vielen Dorfgemeinschaften haben wir da schon gute Arbeit geleistet, trotzdem müssen viele Kinder noch einige Kilometer täglich laufen, um Wasser zu holen. Diese Situation bewegt uns dazu, weiterzumachen, um möglichst vielen Menschen in der Provinz den Zugang zu Wasser zu verschaffen. Nach der Regenzeit ist das CCA nun mit Reparaturarbeiten und Verbesserungen beschäftigt. Die Kooperation von Runa Masi hilft uns dabei jedes Jahr, die Wasserversorgung immer weiter auszuweiten. Bei 150 Dorfgemeinschaften im gesamten Bezirk ist das zwar eine schwere Aufgabe, jedoch werden wir die Zusammenarbeit mit der Bezirksverwaltung suchen, um Gelder

zusammenzuführen und effektiver zu verwenden. So können wir dieses Jahr in wenigstens 4 weiteren Gemeinden eine Wasserversorgung einrichten. Wir informieren euch auch weiterhin über den Fortschritt und die Probleme, die sich bei der Durchführung der Arbeiten ergeben.

Sacambaya

Unsere Musikgruppe war in den letzten Wochen auf ein paar Veranstaltungen präsent: Im Teatro Acha in Cochabamba, im Restaurant „Ayopaya“ in Quillacollo – Treffpunkt vieler Zuwanderer aus Ayopaya – und auf dem Fest der Früchte in Independencia. Neuerdings können wir uns darüber freuen, dass die Gruppe sich um einige Mitglieder erweitert, die schon früher sehr erfolgreich dabei waren: Dieter Sejas, Alfredo Coca, Wilson Iporre, ein Perkussionist, **und Wilson ...**, eine große Hoffnung für die bolivianische Musik.

Einige Mitglieder mussten sich leider aufgrund persönlicher Gründe von der Gruppe verabschieden; das wichtigste ist jedoch, dass das musikalische Konzept Sacambayas Erfolg hat.

Ein Kommentar eines Zuhörers: Ein Herr aus La Paz meinte nach einem der Konzerte: „Herr Direktor, ich will Ihnen sagen, dass ich unsere traditionelle Musik liebe. Vor dem Konzert waren die Gruppen Musica de Maestros, Savia Andina und Los Kjarkas meine Lieblingsgruppen, jetzt zählt auch Sacambaya dazu. Meiner ehrlichen Meinung nach kann sich Sacambaya zu diesen größten Gruppen Boliviens zählen, es ist nämlich ein ganz besonderes Projekt: Die Vielfalt an Instrumenten, die gemischten Stimmen, die perfekt spielenden Musiker und ein unbeirrbarer Stil übertreffen die meisten anderen Musikgruppen um Welten. Vielen Dank für dieses wunderbare Konzert.“

Wir hoffen, euch nun ein wenig über unsere verschiedenen Projekte informiert zu haben. Wie ihr seht, sind wir weiterhin auf dem Weg, wie der Titel dieses Briefes ja schon seit langem impliziert.

Mit lieben Grüßen,

Cintia, Carlos, Wilder, Magali, Eulogio, Sandra, Leonardo, Doña Blanca, Alfredo, Edwin, Isabel, René, Edgar und
Jorge Aquino